Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 129. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich siebenmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die zechgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 16. März 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Wehrvorlagen und ihre Deckung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: In der Besprechung, die der Reichskanzler am Donnerstag mit den leitenden Staatsmännern der Bundesstaaten abgehalten hat, wurde einstimmig das grundsätzliche Einverständnis mit den Wehrvorlagen ausgesprochen und die Notwendigkeit ihrer baldigen Durchführung anerkannt. Ferner bestand Einmütigkeit darüber, daß die geltenden Grundsätze für die Finanzgebarung des Reiches aufrecht zu erhalten seien, und daß daher die Deckung der neuen Kosten auch neue Einnahmen erfordert. Endlich war man allseitig einig darin, daß neue Steuern auf den Verbrauch und den Verkehr nicht vorgeschlagen werden. Die danach sich ergebenden Möglichkeiten wurden eingehend durchgesprochen und ein Plan einstimmig gutgeheißen, der auf Grund der bereits vorbereiteten Unterlagen nunmehr seine endgültige Gestalt erhalten kann.

Weiter schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Das Problem der Deckungsfrage mußte von vornherein so behandelt werden, daß die geltenden Grundsätze der Finanzgebahrung des Reiches unberührt blieben. Die strenge Durchführung dieser Grundsätze hat die Gesundung der Reichsfinanzen weit gefördert und bleibt dauernd die unumgängliche Voraussetzung guter Finanzwirtschaft. Demgemäß ergab sich bei der Höhe der für die Wehrvorlagen erforderlichen Summen die Notwendigkeit, neue Einnahmen für das Reich zu erschließen. Hierüber hat erfreulicherweise auch bei der Besprechung des Reichskanzlers mit den bundesstaatlichen Ministern Einmütigkeit geherrscht.

Bei der Wahl der neuen Deckungsmittel mußte entscheidender Wert darauf gelegt werden, einen Boden zu finden, auf den sich die Bundesregierungen womöglich einstimmig stellen konnten. Die Geschlossenheit der Bundesregierungen bei der Einbringung der neuen Steuervorlagen ist ein moralischer Faktor, der angesichts der Zerklüftung, die durch die Finanzreform in unserm Volke hervorgerufen worden ist, von besonderer Bedeutung ist. Daß keine neue Belastung von Konsum und Verkehr in Aussicht zu nehmen war, stand von vornherein fest. Ebensowenig konnte aus bekannten Gründen daran gedacht werden, eine Reichsvermögens- oder Reichseinkommensteuer vorzuschlagen.

Die Wiederaufnahme der Erbschaftssteuer begegnete den Bedenken, die sich aus der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages ergeben. Die Stimmung der Parteien ist auch heute noch nicht von der Verbitterung der letzten Steuerkämpfe so weit befreit, daß eine einheitliche Aktion der bürgerlichen Parteien für die Wehrvorlagen und ihre Deckung möglich erscheint, wenn die Erbschaftssteuer dabei herangezogen wird. Die Aufgabe der Regierung war es offenbar, nicht alte Spaltungen aufs neue aufzureißen, sondern die Parteien bei der Lösung der vorliegenden nationalen Aufgabe zu gemeinsamer Arbeit zu vereinigen.

Zu erwägen war, ob sich eine auch den bisher dissentierenden Parteien annehmbare Modifizierung der Erbschaftssteuer finden ließ. Es konnte daran gedacht werden, der Erbschaftssteuer einen subsidiären Charakter zu geben und im Zusammenhang hiermit die Einzelstaaten mit gewissen Einschränkungen zu Trägern einer Besitzsteuer für das Reich zu machen, ein Weg, der sich aber nicht als gangbar erwiesen hat. Auch wäre man auf diesem Wege Gefahr gelaufen, den alten Streit zu verschärfen und doch kein positives Ergebnis zu erzielen.

Dagegen erschien es jetzt möglich, auf einem anderen Gebiete einen Gegenstand scharfer politischer Agitation aus dem Wege zu räumen, indem man die fehlenden Mittel dadurch beschafft, daß man auch den Kontingentspiritus der vollen Verbrauchsabgabe unterwirft. Die Aussicht, hierzu auch die Zustimmung des Reichstages zu erhalten, erscheint um so größer, als die Aufhebung der vielbefehdeten „Liebesgabe" die Annäherung der bürgerlichen Parteien sicherlich befördern würde.

Zugleich lassen sich auf diesem Wege die dringenden Bedürfnisse der jetzigen Wehrvorlagen befriedigen, ohne daß weitergehenden Wünschen wegen späterer qualitativer Verbesserung unseres Steuersystems vorgegriffen würde.

Die Bergarbeiterausstände.

In Deutschland.

Die Wirkung der Heranziehung des Militärs.

Von bergbaulicher Seite wird aus Essen mitgeteilt: Die gestrige Zusammenstellung der Streikziffern ergibt, daß von 333 275 Arbeitern 145 314 angefahren sind. Gefehlt haben also 56,40 Prozent, während vorgestern 58,20 Prozent streikten. Vergleicht man die Prozentzahl der Streikenden in den einzelnen Revieren mit den vorgestrigen Zahlen, so zeigt sich, daß in den Revieren, in denen Militär zum Schutze der Arbeitswilligen herangezogen worden ist, die Zahl der Streikenden abgenommen hat. In Frage kommen die Reviere Ost- und West-Recklinghausen, Dortmund I, II und III, dagegen hat in anderen Bezirken, in die kein Militär entsandt wurde, die Zahl der Streikenden nicht unerheblich zugenommen. Auffallend stark ist die Steigerung in den Revieren Hamm, um etwa 12 Prozent, Hattingen, um etwa 10 Prozent, und Süd-Bochum, um 6½ Prozent.

Aus dem Saarrevier.

Auf Schacht 6 der Grube „Spittel" der Saar- und Mosel-Bergwerksgesellschaft sind von der gestrigen Frühschicht von 600 Mann nur 200 eingefahren. Schacht 2 streikt vollständig. Auf Schacht 5, wo der Streik bereits vor einigen Tagen ausgebrochen war, sind gestern noch 120 Mann weniger als vorgestern angefahren.

Die Christlichen.

Die in Essen abgehaltene Konferenz des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter stellte fest, daß von den Mitgliedern des Gewerkvereins lediglich einige Hundert streiken. Etwa 10 Prozent feierten unfreiwillig, was jedoch ausschließlich in den Bezirken mit sozialdemokratischer Uebermacht der Fall sei.

Die Krawalle und ihre Niederdrückung.

Die vorgestrigen Vorgänge an den Präsidentenschächten gaben der Polizeiverwaltung Bochum zu einer stärkeren Besetzung der Straßen und zu schärferem Vorgehen Veranlassung. In verschiedenen Straßen, wo junge Burschen schossen, wurden starke Ansammlungen mit Kolbenstößen, mit blanker Waffe und Schußwaffen zerstreut. Eine Person erhielt einen Schuß ins Bein. Sonst herrscht im Bezirk Ruhe. In Herne wohnte der Regierungspräsident der Ausfahrt der Bergleute bei. Auffällig ist die große Beteiligung von Frauen an den Straftaten. Unter den vorgestern verhafteten sieben Personen befanden sich vier Frauen.

Die neuesten Telegramme.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch gedrahtet:

Bochum, 15. März. Die Vorstände der drei Bergarbeiterverbände haben einen Aufruf erlassen, in dem sie die Streikenden und die ganze Bevölkerung auffordern, für die Aufrechterhaltung der Ordnung mitzusorgen, damit den Sicherheitsorganen und dem Militär kein Vorwand zu blutigen Angriffen geboten" werde. Die von den Vorständen abgehaltene Konferenz sprach die Erwartung aus, „daß die Sicherheitsorgane und das Militär besonnen bleiben".

Düsseldorf, 15. März. Die Regierung hat die Ortsbehörden angewiesen, die Schulzeiten so einzurichten, daß die Kinder zur Zeit des Schichtwechsels in den Schulen sind.

Essen (Ruhr), 15. März. Der Bergbauverein teilt mit: Bei der Nachtschicht sollten 13 519 Mann einfahren, es fuhren 9498 ein. Bei der Mittagsschicht fuhren von 10 301 Mann 7112 ein.

In England.

Die Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Bergleuten über den Kohlenstreik sind gestern abgebrochen worden.

Eine amtliche Erklärung über die Streikkonferenz besagt: Asquith hat die Konferenz davon in Kenntnis gesetzt, daß die Regierung, da eine Einigung leider nicht erzielt ist, das Parlament um eine gesetzgeberische Maßnahme ersuchen werde, auf Grund deren den Arbeitsverträgen der unter Tage arbeitenden Bergleute ein vernünftiger Minimallohn eingefügt werden muß. Die Distriktsminimallöhne sollen durch vereinigte Ausschüsse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit einem unabhängigen und neutralen Vorsitzenden an der Spitze lokal festgesetzt werden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Italiens Friedensbedingungen.

Nach einer Mitteilung der „Agenzia Stefani" empfing gestern der italienische Minister für auswärtige Angelegenheiten, Marquis di San Giuliano, einzeln die Botschafter von Frankreich, England, Deutschland und Oesterreich-Ungarn sowie den russischen Botschaftsrat und übergab ihnen ein Aide-mémoire, das in Erwiderung auf den von ihnen am 9. d. M. unternommenen Schritt die Bedingungen enthält, unter denen Italien in eine Einstellung der Feindseligkeiten willigen würde.

Verschiedenes vom Kriegsschauplatz.

Die „Agenzia Stefani" meldet aus Benghasi vom 14. März: Unter den am 12. März Gefallenen wurden drei türkische Offiziere und sieben Araberhäuptlinge gefunden. — Gestern wurden Totenfeiern zum Gedächtnis der gefallenen Italiener veranstaltet. Der Zustand der Verwundeten ist befriedigend. Fortwährend werden noch die Leichname gefallener Feinde im Innern des Landes und in der Nachbarschaft der eroberten Oasen beerdigt.

Ein verlustreicher Kampf für die Italiener.

Der Kommandant der türkischen Streitkräfte bei Benghasi meldet dem Kriegsministerium in Konstantinopel, daß am 6. März eine türkische Abteilung aus den Befestigungen von Fojat ausrückte und die Italiener angriff, welche ihr Lager verließen. Die Italiener hatten ziemlich erhebliche Verluste, auf türkischer Seite waren zwei Verwundete. Die Türken erbeuteten u. a. viele Pferde und Kamele.

Deutsches Reich.

* **Das preußische Abgeordnetenhaus** erledigte gestern den Etat der Zentralgenossenschaftskasse und begann dann mit der zweiten Lesung des Kultusetats. (Näherer Bericht folgt in der nächsten Nummer.)

* **Die Brüsseler Zuckerkonferenz.** Das offizielle Communiqué, das nach Schluß der gestrigen Sitzung der Internationalen Zuckerkommission in Brüssel herausgegeben wurde, stellt fest, daß im Laufe der gestrigen Verhandlung ein Einverständnis über alle wesentlichen Punkte erzielt und die Sitzung dazu benutzt worden sei, das Protokoll und den Zusatz zu der Konvention festzusetzen. Man hoffe, das definitive Arrangement Sonntag oder Montag zeichnen zu können.

* **Das Disziplinarverfahren gegen Traub.** In dem Disziplinarverfahren gegen den Pfarrer Lic. Traub, Dortmund, wurde am Freitag abend nach viertägiger Verhandlung das Urteil verkündet. Es lautet auf Strafversetzung.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 15. März 1912.

Am Bundesratstische Staatssekretär Dr. Delbrück, Ministerialdirektor Caspar und Oberberghauptmann v. Velsen.

Präsident **Dr. Kaempf** eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Vom Präsidenten der italienischen Deputiertenkammer Marcora ist eine Dankdepesche eingetroffen, die in der Übersetzung lautet: „Ich mache mich zum getreuen Dolmetscher der Gedanken der italienischen Deputiertenkammer, indem ich Ihnen hierdurch den lebhaftesten Dank für die herzliche Kundgebung des Reichstags anläßlich des fluchwürdigen Attentats ausspreche, eine Kundgebung, die die gegenseitigen Gefühle der Sympathie zwischen den beiden Völkern von neuem bekräftigt." (Bravo!)

Von dem Kriegsminister ist ein Schreiben eingegangen, in dem die vom Abg. Dr. Südekum in der Sitzung vom 12. März gemachten Ausführungen über die persönlichen und dienstlichen Verhältnisse des Vorsitzenden der Artillerieprüfungskommission Generalmajor Sieger für unrichtig erklärt werden. Auch auf dessen Vorgänger, General der Artillerie Lehrer, träfen die Ausführungen Südekums in keiner Weise zu.

Abg. **Dr. Südekum** (zur Geschäftsordnung): Ich darf versichern, daß ich es sehr bedauern würde, wenn ich ein Opfer einer falschen Information oder einer Personenverwechslung geworden wäre. Ich werde Feststellungen veranlassen und bei späterer Gelegenheit, beim Militäretat, auf die Sache zurückkommen.

Zunächst wurde einem schleunigen Antrag auf Einstellung eines schwebenden Strafverfahrens gegen den Abg. Grafen v. Oppersdorf (Wild-Zentrum) Folge gegeben.

Der **Nachtragsetat für 1911** wurde definitiv angenommen, nachdem

Abg. **Numm** (Wirtsch. Vgg.) empfohlen hatte, bei der Anlegung der Riesenkapitalien dieser Anstalt die tunlichste Förderung des Wohnungswesens im Auge zu behalten und Geld nicht bloß auf erste Hypotheken auszugeben.

Sodann wurde die Besprechung der **Interpellation betreffend den Bergarbeiterstreik** fortgesetzt.

Abg. **Gothein** (Fortschr. Vpt.): Die gestrige Rede des Abg. Schiffer war weniger eine Begründung der Interpellation, als vielmehr ein Hilferuf an den Reichskanzler für den christlichen Bergarbeiterverband gegen den alten Verband. Wir wollen uns auf Parteigezänk nicht einlassen. Es handelt sich für uns um die Frage des Einflusses der Arbeiter durch die Arbeiterorganisationen auf die Arbeitgeber. Alles ist teurer geworden, und auch die Wohlhabenderen empfinden es in ihrem Haushalt recht deutlich. Deshalb ist es durchaus verständlich, wenn in den Kreisen der Bergarbeiter angestrebt wird, über die Konjunktur hinaus die Löhne aufzubessern. Eine zehnprozentige Lohnerhöhung wäre sehr bequem, wir haben doch einmal die Dezimalrechnung. In dem Schicht- und Überstundenwesen sind unbedingt Erleichterungen nötig. Auch über die Forderung der Bergarbeiter nach einem paritätischen Schiedsgericht ließe sich wohl reden. Der gegenwärtige Streik ist zweifellos durch einen Kontraktbruch herbeigeführt worden, und das ist das Bedauerliche, denn wir alle haben den Wunsch, daß der Arbeitsvertrag respektiert wird. (Sehr richtig! links.) Bei dem Versuch, eine Einigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu erzielen, ist die Regierung zu spät gekommen. Eine Vermittelung hätte von Organisation zu Organisation stattfinden müssen. Wir brauchen die Sicherung des Koalitionsrechts und nach kanadischem Vorbild den Verhandlungszwang. Wir brauchen ein Reichsberggesetz. Auch wir wollen den Schutz der Arbeitswilligen, und eine Verstärkung des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203162-11/fragment/page=0001

Sicherheitsdienstes ist zu Zeiten eines Streiks notwendig. Die Vorgesetzten der Polizei werden aber nervös, wenn solche Reden wie vor kurzem im Herrenhause gehalten werden, und auch die gestrige Rede des Herrn v. Beberstein dient nicht dem Frieden. Man sollte mehr Vertrauen zu den Führern der Arbeiter haben. Unser Ziel muß sein, ein zufriedenes und freies Volk zu schaffen, und dazu müssen wir alle mitarbeiten, auch die Regierung. (Beifall.)

Abg. **Sosinski** (Pole): Die jetzige Arbeiterbewegung im Ruhrrevier hängt nicht mit den englischen Verhältnissen zusammen, ihr Grund liegt viele Jahre zurück. Der Streik vom Jahre 1905 wurde abgebrochen, nicht beendet, durch das Versprechen des Reichskanzlers Fürst Bülow, daß die Gesetzgebung für die Bergarbeiter verbessert werden solle. Dann kam das preußische Berggesetz, das zwar manche Verbesserungen, daneben aber auch enorme Verschlechterungen brachte. Die Bergarbeiterlöhne sind inzwischen nicht so gestiegen, wie es die Überschüsse der Zechenbesitzer zulassen könnten. Die allgemeine Teuerung verschlechtert auch die Lage der Bergarbeiter. Auf diese Gründe ist die Bewegung zurückzuführen. Bekämpfen sich die Verbände weiter wie bisher, so reiben sie sich auf zum Vorteil der Arbeitgeber. Jede Gewalttat verurteilen wir selbstverständlich auch, aus eigener Anschauung weiß ich aber, daß vielfach die Polizei in ihrem blinden Eifer selber den Anlaß zu Ansammlungen und Zusammenstößen gegeben hat. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten und Polen.) Der preußische Fiskus, der dem Kohlensyndikat doch beigetreten ist, hätte seinen guten Einfluß ausüben sollen, um den Streik zu verhindern. (Sehr richtig!) Unsere Befürchtungen zum Paragraphen 11 des Vereinsgesetzes haben sich jetzt voll verwirklicht, wir haben nicht einmal Streikbureaus errichten können. Die Regierung verhindert es, sie will also das Blutvergießen. (Glocke des Präsidenten.)

Vizepräsident **Dr. Paasche**: Sie dürfen nicht sagen, die Regierung beabsichtige das Blutvergießen; ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. **Sosinski** (schließend): Auch den oberschlesischen Bergleuten kann das Recht auf Lohnforderungen nicht abgesprochen werden.

Abg. **Mertin** (Rpt.): Wir können den Ausführungen des Staatssekretärs nur beipflichten und sind ihm dankbar für die Entschiedenheit und Energie des Tones, mit dem wir in letzter Zeit durchaus nicht verwöhnt sind. Die Regierung hat die Pflicht, Ordnung zu schaffen und aufrechtzuerhalten. (Zuruf links: Junker!) Wenn jemand leugnet, daß lediglich Lohnerhöhungsgründe für den Streik maßgebend gewesen seien, so soll das Unwahrheit sein. Die Sozialdemokratie hat aber nicht das Recht, sich hier als Hüter der Wahrheit aufzuspielen. Eine Partei, die jede entgegengesetzte Ansicht als Unwahrheit und Lüge, die den Staatssekretär als Anwalt des Zechenverbandes und einen sachlichen Bericht als bestellte Arbeit bezeichnet (lebhaftes Sehr richtig! rechts, große Unruhe links), eine solche Partei ist nicht dazu berufen, ein derartiges Urteil abzugeben. (Sehr wahr! rechts, Heiterkeit links.) Es ist gerechtfertigt, daß man annimmt, daß politische Gründe maßgebend für den Streik waren. (Rufe links: Beweisen Sie es doch!) Zwei Mandate sind Ihnen (zu den Sozialdemokraten) im Ruhrrevier verloren gegangen; da fühlen Sie das Bedürfnis, Ihre Leute wieder zu sammeln und die Christlichen an die Wand zu drücken, bis sie quietschen. Auch dies Motiv ist verwerflich. Wir denken gar nicht daran, Lohnforderungen für unrecht zu erklären: Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert! Aber wir bestreiten, daß ein fünfzehnprozentiger Lohnzuschlag berechtigt ist. Überdies ist es unklug, diese Forderung mit der Forderung auf Verkürzung der Schicht zu verbinden. Wir verlangen einen energischen Schutz der Arbeitswilligen. Es fragt sich, ob die Mittel genügen, die Ordnung aufrecht zu erhalten, oder ob der Staat weitere Mittel bekommen muß. Ausnahmegesetze wollen wir nicht. Eine schnelle, wirksame und unparteiische Justiz ist nötig. An der ungeheuren Erregung ist nur die Sozialdemokratie schuld. Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) die Beamten im schweren Dienst als Bluthunde bezeichnen, dann begeben sie sich des Rechts, sich Vertreter der Unterbeamten zu nennen. (Lebhaftes Sehr richtig! rechts.) Wir wollen die Koalitionsfreiheit nicht antasten, wir wollen aber keinen Koalitionszwang haben. Das Recht auf Arbeit wollen wir schützen. Zwang und Terror ist bei Ihnen (zu den Sozialdemokraten) an die Stelle des Koalitionsrechts getreten. (Lebhaftes Bravo! rechts, ironische Hurra-Rufe bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.): Ich bewundere den Mut Sachses, mit dem er eine Fülle von Unrichtigkeiten hier vortrug. Seine Aufregung ist vielleicht dadurch zu erklären, daß er eine verlorene Sache vertrat, die für die Arbeiterschaft außerordentlich wichtig ist. (Sehr richtig!) Über die Berechtigung der Lohnforderung besteht unter den Arbeiterorganisationen kein Streit. Nur den Zeitpunkt und die Art und Weise, unter welchen diese Forderung geltend gemacht wird, halten wir für unberechtigt. Für die meisten Forderungen, gesetzliche Regelung der Schichtzeit, Beseitigung der Mißstände im Zechenkoloniewesen, Schiedsgerichte usw. sind wir durchweg zu haben. Auch das Lohnsystem muß geändert werden, das läßt sich aber nicht durch den Streik erreichen. Ein kurzer Streik ist angesichts der großen Kohlenvorräte nutlos, und für einen längeren Streik genügen die Finanzen nicht. Wir können nicht die Verantwortung dafür übernehmen, hunderttausende von Menschen ins Elend zu bringen. Der Streik ist nach unserer Auffassung ein politischer; er bedeutet Revanche für Bochum. (Abg. Sachse ruft: Lüge!)

Vizepräsident **Dove**: Ich habe schon gestern einen solchen Zwischenruf von Ihnen gerügt, ich rufe Sie auch heute dieserhalb zur Ordnung.

Abg. **Behrens** (fortfahrend): Es handelt sich für Sie (zu den Soz.) um einen Vernichtungskampf gegen die christlichen Bergarbeiterorganisationen. Wenn Ihnen das gelingt, dann sind die Ihnen verbündeten Hirsch-Dunckerschen und polnischen Verbände die nächsten, die Sie kalt machen werden. (Sehr richtig!) Gegen alle gewerkschaftlichen Grundsätze war es, den Streik vom Zaun zu brechen. Unsere Haltung ist kein Streikbruch. Für die christlichen Gewerkschaften ist der Streik ein wirtschaftliches und letztes Kampfmittel, für die Sozialdemokraten aber ein politisches Macht- und international-politisches Demonstrationsmittel. Daß sich unsere Leute bewaffnen, ist erklärlich; sollen sie sich erschießen oder die Knochen zerschlagen lassen? Auch im sozialdemokratischen Lager sollen Revolver und Pulver aufgehäuft sein. Frauen und Kinder in den Ansammlungen voran zu schicken, ist eine Feigheit sondergleichen. (Lebhaftes Bravo! rechts, große Unruhe links.) Solche weißen Lämmchen, wie nach Herrn Sachses Schilderung, sind die Sozialdemokraten im Ruhrrevier nicht. Wenn schon Sie hier im Hause einem Gegner „Judas" zurufen, wie soll es da erst im Lande aussehen? (Lebhaftes: Sehr richtig!) Gehen Sie doch den Leuten mit gutem Beispiel voran. (Lebhaftes Bravo! rechts, Lärm links.) Wir sind keine Freunde von militärischer Hilfe. Hoffentlich bleiben Maschinengewehre und Gewehre außer Tätigkeit. Wir haben keine Streikbureaus errichtet, sondern nur Meldestellen für Terrorismusfälle. Tausende von sozialdemokratischen Leuten — auch Vertrauensleuten — streiken nicht. (Hört! hört!) Hoffentlich kehren die falsch beratenen Streikenden bald zur Arbeit zurück, damit Ruhe und Sicherheit und damit die Wohlfahrt im Ruhrrevier wieder eintritt. (Lebhafter Beifall.)

Handelsminister **Dr. Sydow**: Die Frage, ob nach Ansicht der Regierung die Arbeiterausschüsse auch zur Erörterung von Lohnfragen zuständig seien, kann ich dahin beantworten, daß ich in einer Anweisung an die fiskalischen Bergwerksdirektionen vom 10. Dezember 1910 diese Zuständigkeit anerkannt habe, soweit es sich um Lohnfragen allgemeiner Natur handelt.

Abg. **Dr. Erdmann** (Soz.): 1905 war man sich darüber einig, daß es sich bei dem damaligen Streik um eine Volksbewegung handelte, die nicht von einer Partei oder einzelnen Person gemacht worden ist. Die Sympathie war auf Seiten der Streikenden und nicht der Zechenbesitzer. Ich bedauere, daß heute nicht ebenso günstige Feststellungen gemacht werden können, und doch liegen die Ursachen und der Verlauf des Streiks ebenso wie damals. Das arbeiterschädigende Verhalten des christlichen Bergarbeiterverbandes ist eine Folge der Niederlage Trimborns in Köln, Revanche für Köln, wie Abg. Behrens den Streik Revanche für Bochum nannte. Der Streik ist keine Folge sozialdemokratischer Hetze, sondern eine Folge der dortigen Verhältnisse und der daraus resultierenden Verbitterung. Ferner kommen bei dem Streik noch politische Momente in Betracht, namentlich die Politik des schwarz-blauen Blocks, die Reichsfinanzreform usw., die die Verbitterung noch vermehrt haben. Wenn die Gelegenheit jetzt günstig ist, daß die Bergarbeiter ihre Forderungen durchsetzen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Industrie darunter Schaden leidet, sollen die Arbeiter diese Gelegenheit vorübergehen lassen? Solange nicht die Menschen auf den Universitäten polizeilich und militärisch verhindert werden, solange hat auch die Regierung kein Recht, Polizei und Militär in das Streikgebiet zu entsenden. Für Ordnung sorgen die Arbeiterorganisationen selbst, Polizei und Militär verwirren nur die Stimmung im Volke. Die Auskunft der Regierung war einseitig, da sie sich auf Auskünfte der Polizei und des Unternehmertums stützt. Die Bergleute, die doch auch zum Bergbau gehören, hätte die Regierung, die über den Parteien stehen soll, gleichfalls hören müssen. Statt dessen schickt sie Maschinengewehre in das Streikgebiet, um die überempfindlichen Streikbrecher zu schützen. Werden die Bergarbeiter wieder mit leeren Versprechungen abgespeist, dann dauert es keine sieben Jahre bis der vierte Bergarbeiterkampf entbrennt, der durchgeführt werden wird, mag es biegen oder brechen.

Abg. **Werner-Hersfeld** (D. Reſpt.): Die Mehrzahl der deutschen Bevölkerung steht nicht auf seiten der Streikenden, denn die Beweggründe sind heute ganz andere als vor sieben Jahren. Es muß Vorsorge getroffen werden, daß in Zukunft derartige Streikbewegungen nicht zu einer allgemeinen Gefahr werden.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Schluß gegen 6¾ Uhr.

Ausland.

Zu dem Attentat auf den König von Italien.

Alle Kinder der höheren und der Volksschulen Roms zogen gestern früh mit ihren Lehrern und Lehrerinnen nach dem Platze vor dem Quirinal, wo sie dem Königspaar eine stürmische Freudenkundgebung darbrachten.

Der Platz, der ganz mit Kindern, die mit der Nationalkokarde geschmückt waren, angefüllt war, bot in dem hellen Sonnenschein des herrlichen Frühlingstages ein reizendes Bild dar. Gleich darauf erschien auch auf dem Platze ein Zug von Bauarbeitern, welche dem Königspaar die Huldigung des Teiles der Arbeiterschaft darbringen wollten, dem der Attentäter angehört. Ferner begaben sich die städtischen Körperschaften, geführt von dem Bürgermeister Nathan, und mit ihnen einige Sozialisten in das Palais, um dem Souverän zu huldigen. Kurz nachdem diese den Quirinal verlassen hatten, erschienen der König und die Königin auf dem Balkon des Schlosses, um mit größter Herzlichkeit für die Ovationen zu danken. Die Königin sagte, sie sei besonders bewegt durch die Kundgebung der Kinder, die sie so zärtlich liebe.

Der König ließ die Arbeiter durch einen Adjutanten auffordern, eine Abordnung zu ihm zu schicken. Vier Vertreter der Arbeiter wurden darauf vom König empfangen, der einem jeden der Arbeiter, die in ihren Arbeitskleidern erschienen waren, die Hand drückte. Einer der Arbeiter beteuerte, daß keiner von seinen Kollegen aus dem Maurergewerbe den Urheber des Attentats kenne, worauf der König erwiderte, er wisse es. Ein anderer warf sich dem König zu Füßen, um diese zu küssen. Der König hob ihn schnell auf. Beim Abschied schüttelte er nochmals einem jeden die Hand und sagte, die Kundgebung der Maurer habe ihn besonders angenehm berührt. Er habe mit Freuden die patriotischen Inschriften auf den Schildern, die sie trugen, bemerkt. Als die Abordnung wieder zu ihren Kameraden zurückkehrte, wurde sie mit großer Begeisterung begrüßt. Alles drängte sich um sie, um zu erfahren, was der König gesagt habe. Schließlich zogen die Arbeiter unter Hochrufen ab; die Kinder folgten mit Gesang.

*

Frankreich. Die Kammer nahm eine Bestimmung zum Wahlgesetz an, durch die kouvertierte Stimmzettel und besondere Wahlkabinen eingeführt werden.

26. Provinzial-Landtag.

(Original-Bericht.)

Merseburg, 15. März 1912.

Bei Eröffnung der heutigen Sitzung ist das Haus gut besetzt. Präsident Graf von Wartensleben machte die üblichen Mitteilungen, worauf die Tagesordnung wie folgt erledigt wurde:

Entwurf eines Reglements für die Taubstummenanstalten der Provinz Sachsen. Berichterstatter: Abg. Bürgermeister Baecker-Schleusingen. Durch das am 1. April 1912 in Kraft tretende preußische Gesetz vom 7. August 1911 ist die Beschulung blinder und taubstummer Kinder gesetzlich geregelt. Die wichtigste durch das Gesetz herbeigeführte Abänderung gegenüber dem bisherigen Zustande ist die Einführung der Schulpflicht und die Durchführung des Schulzwanges für alle bildungsfähigen — von einigen Ausnahmen abgesehen — taubstummen und blinden Kinder, sobald sie ein im Gesetz bestimmtes Alter erreicht haben. Das Gesetz überträgt die Beschulung der taubstummen und blinden Kinder den Provinzialverbänden. In dem Reglementsentwurfe ist es im allgemeinen vermieden, Vorschriften, welche bereits durch das Gesetz oder die ministeriellen Ausführungsbestimmungen gegeben sind, zu wiederholen. Die Kommission hat den Entwurf eingehend beraten und schlägt einige unwesentliche Abänderungen vor. Besonders wird vom Berichterstatter darauf hingewiesen, daß die Verteilung der Kosten im wesentlichen dem jetzt herrschenden Zustande entspricht. Auch jetzt bereits trägt die Provinz nur die Sonderkosten für die landarmen unvermögenden taubstummen Kinder, während die Kosten für die übrigen Kinder von den Eltern oder den Kreisen gedeckt werden. Der Kostensatz von 240 Mark deckt sich mit dem bisher bereits erhobenen Kostensatze.

Der Entwurf wird genehmigt.

Der Entwurf eines Reglements für die Blindenanstalten findet ebenfalls die Genehmigung des Hauses.

Neu- und Erweiterungsbauten bei der

Landesheilanstalt Altscherbitz.

Berichterstatter: Abg. Landrat Wagner-Schleusingen. Es wird beantragt ein Wohnhaus für den Anstaltspfarrer, ein Erweiterungsbau des Gesellschaftshauses, ein Erweiterungsbau des alten Lazaretts und ein Doppelwohnhaus für vier Gutsbedienstete. Der Bau eines Wohnhauses für den Anstaltspfarrer erfordert 34 000 Mk., die Erweiterung des Gesellschaftshauses sowie die Anlegung einer Zentralheizung 28 000 Mk., die Erweiterung des alten Lazarettgebäudes 20 000 Mk. und das Doppelwohnhaus für vier Gutsbedienstete 36 000 Mk. Die Kommission hat sich von der Notwendigkeit der beantragten Bauten überzeugt und beantragt Genehmigung der Vorlage. Dies geschieht ohne Widerspruch. Die Gesamtkosten betragen 118 000 Mk.

Neubauten bei der

Landesheilanstalt Nietleben.

Berichterstatter: Abg. Landrat Wagner-Schleusingen. Die Anstaltskommission beantragt, ein Doppelwohnhaus für vier Pfleger und ein Absonderungshaus für infektionskranke Männer zum Kostenbetrage von 36 000 und 36 000 Mk. zu erbauen. Auch hier hat sich die Kommission von der Notwendigkeit der Bauten im Interesse der Anstalt überzeugt. An den veranschlagten Kosten hat sie nichts auszusetzen gehabt. Der Landtag stimmt der Vorlage ohne Widerspruch zu.

Neubauten bei der

Landesheilanstalt Jerichow.

Berichterstatter: Abg. Landrat von Schenck-Genthin. Die Anstaltskommission beantragt: Der Provinziallandtag wolle beschließen, daß bei der Landesheilanstalt Jerichow ein Wohnhaus für den leitenden Arzt, ein Doppelwohnhaus für den Maschinenmeister und den Oberpfleger, ein Doppelwohnhaus für den Hauswart und den ersten Maschinisten, ein Doppelwohnhaus für zwei Pfleger und eine Friedhofskapelle zu den Kostenbeträgen von 35 000 und 18 000 und 18 000 und 18 000 und 30 000 Mk. erbaut werde.

Abg. Bürgermeister Dr. Riese-Eisleben beantragt, dahin zu wirken, bei den veranschlagten Summen möglichst recht viele Ersparnisse zu machen. Der Landtag unterstützt mit großer Mehrheit diese Anregung und stimmt der Vorlage im übrigen einstimmig zu.

Neu- und Erweiterungsbauten bei der

Landesheilanstalt Uchtspringe.

Berichterstatter Abg. Bürgermeister Wiebeck-Laygenfalza. Es wird beantragt, der Provinziallandtag wolle genehmigen, daß bei der Landesheilanstalt Uchtspringe ein Doppelwohnhaus für Ärzte, ein Wohnhaus für den Anstaltsgeistlichen mit Bibliotheksraum, ein Doppelwohnhaus für mittlere Beamte und ein Wohnhaus für einen Lehrer zu den Kostenbeträgen von 55 000 und 35 000 und 27 000 und 15 000 Mk. erbaut werden, und daß die Kanalisationsanlage der Anstalt mit einem Kostenaufwande bis zur Höhe von 100 000 Mk. in Stand gesetzt wird.

Die Kommission hat wesentliche Abstriche hierbei gemacht. So ist die dritte Arztwohnung für überflüssig erachtet worden, ebenso das mit einem Kostenaufwande von 35 000 Mk. neuzuerbauende Pfarrhaus. Eingehend hat sich die Kommission mit dem Antrage auf Instandsetzung der Kanalisationsanlage beschäftigt, wofür der Provinzialausschuß 100 000 Mk. fordert. Der Berichterstatter empfiehlt, auch bei der Ausführung dieser Neubauten strengste Sparsamkeit walten zu lassen. Der Landtag beschließt nahezu einstimmig die Streichung des Neubaues des Pfarrhauses. Die übrigen beantragten Forderungen werden genehmigt.

Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes für die

Hebammenlehranstalt

in Magdeburg. Berichterstatter Landrat von Schenck-Schleusingen. Die Baukosten sind mit 68 600 Mk. veranschlagt. Auf die Inneneinrichtung einschließlich Anlage eines elektrischen Wäscheaufzuges entfallen 26 400 Mk. Zur teilweisen Deckung dieses Kostenbetrages von insgesamt 95 000 Mk. empfiehlt es sich, diejenigen 90 000 Mk. heranzuziehen, die der Provinzialverband durch Verkauf der alten Hebammenlehranstalt in Magdeburg im Jahre 1910 erzielt hat und die seitdem dem Provinzialfonds zugeführt sind. Die Anstaltskommission hat sich von der dringenden Notwendigkeit der Vorlage überzeugt und empfiehlt deren Genehmigung. Dies geschieht ohne Besprechung.

Errichtung einer Scheune und Umbau des Pferdestalles in ein Werkstättengebäude in der Landeserziehungsanstalt

Moritzburg bei Zeitz.

Berichterstatter Abg. Ökonomierat Garcke-Zeitz. Nach dem Kostenanschlage soll bei dem Bau der Scheune vorhandenes Altmaterial verwendet werden, so daß sich die Kosten auf 16 000 Mark stellen werden. Ferner wird beabsichtigt, dem Vorgange einer Reihe anderer Erziehungsanstalten folgend, Werkstätten einzurichten, in welchen die Zöglinge ein Handwerk erlernen können. Es soll zunächst, abgesehen von der bereits bestehenden Korbflechterei, eine Schneiderei, Schuhmacherei, Tischlerei und Sattlerei eingerichtet werden. Für diese Betriebe lassen sich, wie das Projekt nebst Kostenanschlag ergibt, in dem alten zurzeit unbenutzten Pferdestalle mit einem Aufwande von 16 000 Mk. durchaus geeignete und zweckmäßige Werkstätten einrichten. Die Anstaltskommission beantragt nun, daß in der Erziehungsanstalt Moritzburg die Scheune errichtet und der bisherige Pferdestall in ein Werkstättengebäude umgebaut wird mit einem Kostenaufwand von insgesamt 32 000 Mk.

Der Landtag stimmt zu.

Bericht der Haushaltskommission über die Sonderhaushaltspläne. Berichterstatter Abg. Bürgermeister Schaumburg. Nr. 1—8:

Heilanstalten.

Die Landesheilanstalten erfordern einen Zuschuß von 1 385 000 Mk., die Blindenanstalten 107 000 Mk. und die Taubstummenanstalten 165 000 Mk., zusammen 1 655 000 Mk. Zuschuß für die Anstalten der Provinz.

Ohne Besprechung werden sodann die einzelnen Haushaltspläne der Landesheilanstalten Altscherbitz, Nietleben, Uchtspringe, Jerichow und Pfafferode vorgetragen.

Eine Anfrage, warum beim Haushaltsplan Uchtspringe für den katholischen Geistlichen ein Betrag von 3000 Mk. eingestellt sei, beantwortet der Landeshauptmann dahin, daß dieser Geistliche wesentlich höhere Reisenkosten habe als die Geistlichen der übrigen Anstalten.

Landesheilanstalt Altscherbitz: Die Krankenzahl beträgt 1502 Personen, der Bedürfniszuschuß 366 600 Mk., der Reinertrag des Rittergutes 40 000 Mk., die Einnahmen aus den Unterhaltungskosten 549 600 Mk., die Ausgaben für Dienstbezüge 317 783 Mk. und Beköstigung 386 553 Mk. Einnahmen und Ausgaben schließen ab mit 961 600 Mk., gegen das Vorjahr mehr 40 100 Mk.

Landesheilanstalt Nietleben: Die Anzahl der Kranken beträgt 1105 Personen. Es sind veranschlagt: der Bedürfniszuschuß 313 900 Mk., Unterhaltungskosten 385 229 Mk., die Ausgaben für Dienstbezüge 255 174 Mk. und für Beköstigung 275 447 Mark. Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 724 300 Mk., gegen das Vorjahr 14 500 Mk. mehr.

Landesheilanstalt Uchtspringe: Einnahmen: Bedürfniszuschuß 431 700 Mk. (32 800 Mk. mehr), Unterhaltungskosten 650 000 Mk. (35 000 Mk. mehr); Ausgaben: Besoldungen der Beamten und des Personals 321 279 Mk., Beköstigung 339 470 Mk., Bekleidung 59 080 Mk., Unterhaltungskosten für Kranke außerhalb der Anstalt 150 850 Mk. Einnahmen und Ausgaben gleichen sich mit 1 109 780 Mk. aus, gegen das Vorjahr 69 980 Mk. mehr. In der Anstalt sind 1560 Kranke und 271 Beamte vorgesehen, zusammen 1831 Personen. 500 Kranke sind in Gardelegen und Uchtspringe und deren Umgegend untergebracht. — Die Gutsverwaltung Uchtspringe verzeichnet in der Einnahme 59 440 Mk., in der Ausgabe 49 440 Mk., so daß ein Ueberschuß an die Anstaltskasse von 10 000 Mk. abgeliefert werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203162-11/fragment/page=0002

Landesheilanstalt Jerichow: Einnahmen: Bedürfniszuschuß 176 200 Mk., Unterhaltungskosten 224 238 Mk., Viehhaltung 7000 Mk.; Ausgaben: Dienstbezüge 121 542 Mk., Beköstigung 124 500 Mk., Familienpflege 68 500 Mk. Einnahmen und Ausgaben schließen ab mit 408 200 Mk., gegen das Vorjahr 27 900 Mk. mehr. In der Anstalt befinden sich 645 Kranke und 108 Beamte, zusammen 753 Personen. Davon befinden sich 220 Kranke in Familienpflege.

Landesheilanstalt Pfafferode bei Mühlhausen: Die erste Hälfte der Anstalt wird voraussichtlich im Oktober 1912 in Betrieb genommen werden können. Vorgesehen sind von diesem Zeitpunkt ab 350 Kranke und 94 Beamte; für 1913 dagegen 500 Kranke und 122 Beamte. Einnahmen: Bedürfniszuschuß 96 600 Mk., Unterhaltungskosten 60 600 Mk.; Ausgaben: Besoldungen 60 536 Mk., Beköstigung 48 150 Mk. usw. Für das Jahr 1913 erhöhen sich die Summen. Einnahmen und Ausgaben schließen 1912 mit 160 200 Mk., 1913 dagegen mit 376 600 Mk. ab. — Die Gutsverwaltung Pfafferode bringt im Jahre 1912 einen Ueberschuß von 1750 Mk., 1913 dagegen 8750 Mk., die der Anstaltskasse zufließen.

Taubstummenanstalt Erfurt: Einnahmen: Aus der Provinzialhauptkasse 40 260 Mk., Unterhaltungskostenbeiträge 20 100 Mk.; Ausgaben: Dienstbezüge 39 575 Mk., Zöglingsunterhalt 16 980 Mk. Einnahmen und Ausgaben verzeichnen 60 530 Mk., gegen das Vorjahr 720 Mk. mehr. In der Anstalt sind 90 Schüler, von denen 15 in der Anstalt untergebracht sind.

Taubstummenanstalt Halberstadt: Auch in dieser sind 90 Schüler untergebracht, davon 20 in der Anstalt selbst. Einnahmen und Ausgaben schließen ab mit 63 040 Mk., gegen das Vorjahr 2060 Mk. weniger. Die Provinzialhauptkasse hat einen Bedürfniszuschuß von 40 860 Mk. zu leisten.

Taubstummenanstalt Halle a. S.: In dieser Anstalt sind 75 Schüler. Das Anstaltsgrundstück ist 32 Ar groß, der Taxwert der Gebäude beträgt 144 200 Mk. Das neue Anstaltsgebäude ist im April 1910 in Benutzung genommen worden. Einnahmen: Zuschuß aus der Provinzialkasse 38 307 Mk., Unterhaltungskostenbeiträge 14 200 Mk., Insgemein 2968 Mk.; Ausgaben: Dienstbezüge 37 410 Mk., Geschäftsbedürfnisse 130 Mk., Abgaben usw. 240 Mk., Gebäude 420 Mk., bewegliches Dienstgerät 560 Mk., Feuerung und Beleuchtung 1350 Mk., Zöglingsunterhalt 13 330 Mk., Fortbildung Entlassener 75 Mk., Insgemein 1965 Mk. Einnahmen und Ausgaben heben sich mit 55 480 Mk. auf, gegen das Vorjahr 2820 Mk. mehr.

Taubstummenanstalt Osterburg: In der Anstalt sind 35 gegen bisher 30 Schüler. Einnahmen und Ausgaben verzeichnen 23 780 Mk. Der Bedürfniszuschuß beträgt 15 790 Mk.

Taubstummenanstalt Weißenfels: Die Schülerzahl beträgt 70, 5 mehr als bisher. Einnahmen und Ausgaben schließen ab mit 46 310 Mk., gegen das Vorjahr 1740 Mk. mehr. Der Zuschuß ist auf 30 740 Mk. festgesetzt.

Taubstummenheim Schleusingen: In dem Heim befinden sich 50 Pfleglinge. Einnahmen und Ausgaben betragen 14 150 Mk. Der Zuschuß aus Mitteln der Provinz ist auf 5470 Mk. festgesetzt.

Landarmenverband: Der Bedürfniszuschuß der Provinzialverwaltung beträgt 582 400 Mk. (16 400 Mk. mehr), an erstatteten Unterstützungen kamen ein 26 800 Mk. Die Ausgabe verzeichnet: An fortlaufenden und einmaligen Unterstützungen für dauernd hilfsbedürftige Landarme 485 000 Mk. (5000 Mk. mehr), an Kur-, Pflege- und Beerdigungskosten, sowie einmalige Unterstützungen für vorübergehend hilfsbedürftige Landarme 115 000 Mk. (15 000 Mk. mehr). Einnahmen und Ausgaben schließen ab mit 609 300 Mk., gegen das Vorjahr 20 800 Mk. mehr.

Arbeits- und Landarmenanstalt in Groß-Salza: In der Anstalt sind 415 Korrigenden und 120 Land- und Ortsarme untergebracht, zusammen 535 Personen. Einnahmen und Ausgaben gehen mit 152 242 Mk. auf, 10 822 Mk. mehr. Die Provinz leistet einen Zuschuß von 42 240 Mk. Der Arbeitsverdienst der Häuslinge erscheint mit 69 000 Mk. im Haushaltsplan.

Arbeits- und Landarmenanstalt Moritzburg bei Zeitz: Einnahmen: Bedürfniszuschuß 90 390 Mk., Arbeitsverdienst 110 000 Mk.; Ausgaben: Dienstbezüge 83 764 Mk., Unterhaltung der Wirtschaft und häusliche Bedürfnisse 107 840 Mark. Einnahmen und Ausgaben schließen mit 206 820 Mk. ab, gegen das Vorjahr 11 420 Mk. mehr. In der Anstalt befinden sich 640 Korrigenden und 10 Landarme, zusammen 650 Personen.

Fonds zur Unterbringung von Fürsorgezöglingen: Einnahmen: Bedürfniszuschuß der Provinzialverwaltung 309 700 Mk. (45 900 Mk. mehr), Erstattungen aus der Staatskasse 558 000 Mk.; Ausgaben: Unterhaltungskosten der Zöglinge 730 019 Mk. (138 059 Mk. mehr). Einnahmen und Ausgaben gehen mit 892 200 Mk. auf, gegen das Vorjahr 175 600 Mk. mehr. — Bemerkenswert ist, daß allein an staatliche, kirchliche, kommunale und private Erziehungsanstalten 370 000 Mk. (65 000 Mk. mehr) vorgesehen sind. Dieser Fonds ist derjenige, der die größte Mehraufwendung gegen das Vorjahr nötig macht.

Landeserziehungsanstalt Nordhausen. In der Anstalt sind 190 Zöglinge im engeren Verbande und 170 Zöglinge im weiteren Verbande untergebracht. Die Einnahmen und Ausgaben betragen 140 200 Mk. (17 000 Mk. mehr). Die Provinz hat einen Zuschuß von 131 700 Mk. zu leisten (14 700 Mk. mehr).

Landeserziehungsanstalt zu Moritzburg bei Zeitz: Im engeren Verbande sind hier 75 Zöglinge und im weiteren Verbande 80 Zöglinge untergebracht. Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 77 100 Mk. (19 800 Mk. mehr). Der Bedürfniszuschuß beträgt 69 500 Mk.

Mädchenheim Moritzburg bei Zeitz: In dem Heim sind 29 schulentlassene Fürsorgezöglingsmädchen, 8 außerhalb untergebracht. Einnahmen und Ausgaben betragen 16 500 Mark (400 Mk. weniger). Die Provinz leistet einen Zuschuß von 12 019 Mk.

Landeserziehungshaus zu Lauchstedt. Die Anstalt ist berechnet für 28 schulentlassene männliche Fürsorgezöglinge in der Anstalt und 57 außerhalb derselben. Einnahmen und Ausgaben gehen mit 23 300 Mk. (3300 Mk. mehr) auf. Der Zuschuß der Provinz beträgt 14 300 Mk.

Provinzialhebammenlehranstalt Erfurt. In der Anstalt können 30 Schülerinnen Aufnahme finden. Einnahmen und Ausgaben schließen mit 56 830 Mk. ab. Zuschuß der Provinzialverwaltung 37 460 Mk. (12 540 Mk. mehr).

Hebammenlehranstalt Magdeburg. Einnahmen und Ausgaben gehen mit 74 780 Mk. auf. Zuschuß der Provinz 39 820 Mk. Die Anstalt ist für 32 Schülerinnen berechnet.

Provinzialobstgarten Diemitz. Die Größe des Gartengrundstücks beträgt 7,5524 Hektar. Einnahmen: Bedürfniszuschuß aus der Provinzialhauptkasse 14 900 Mk., aus dem Verkaufe von Gartenerzeugnissen 11 500 Mk.; Ausgaben: Persönliche Ausgaben 18 350 Mk., Betriebskosten 4315 Mk., Kosten der Unterrichtskurse 1000 Mk., insgemein 1220 Mk. Einnahmen und Ausgaben schließen mit 26 500 Mk. ab, gegen das Vorjahr 1510 Mark mehr.

Bad Lauchstedt. Einnahmen: Dotationsmäßige Leistungen 1573 Mk., von Grundeigentum und aus dem Badebetriebe 4541 Mk.; Ausgaben: Dienstbezüge 1680 Mk., Unterhaltung der Gebäude 2450 Mk. Einnahmen und Ausgaben schließen mit 6120 Mark ab, gegen das Vorjahr 1360 Mk. mehr. Die Grundstücke umfassen eine Gesamtfläche von 5 Hektar 11 Ar 99 Quadratmeter. Die Gebäude sind zu 224 700 Mk. gegen Brandschäden versichert. Für Theaterzwecke ist ein aus privaten Zuwendungen (hauptsächlich Ueberschüssen früherer Theatervorstellungen) herstammender Betrag von gegenwärtig 681,48 Mk. im allgemeinen Kapitalienverwaltungsfonds angelegt.

Die Berichterstatter, die Abgg. Schaumburg, Schmalz, Dr. Contag, von Jacobi und von Krosigk beantragen im Auftrage der Haushaltskommission Genehmigung der Haushaltspläne, die so peinlich aufgestellt seien, daß Abstriche nicht möglich waren.

Der Landtag genehmigte einzeln die Haushaltspläne einstimmig; Widerspruch erfolgte nicht.

Der Verwaltungsbericht des Provinzialausschusses für die Rechnungsjahre 1909 und 1910 wurde durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Abg. Justizrat Ludewig-Erfurt richtet an den Landeshauptmann die Anfrage, warum nicht mit allen benachbarten Staaten — Thüringen — wegen Einführung der Wanderarbeitsstätten in Verbindung getreten worden sei. Der Landeshauptmann erwidert, daß dies bereits in die Wege geleitet sei.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

Die nächste Sitzung wird auf Sonnabend vormittag 10 Uhr festgesetzt.

Aus Nah und Fern.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Wittenberge wird weiter amtlich gemeldet: Bei dem Eisenbahnunglück sind der Oberschaffner Delfs aus Hamburg, der verbrannt ist, und der Hilfswagenwärter J[illegible]e aus Altona getötet worden. Der Aushilfsheizer Bracz aus Husum und der Heizer Panteleit aus Insterburg wurden schwer verletzt. Ersterer hatte einen doppelten Schädelbruch erlitten, und der zweite, der zwischen Lokomotive und Tender geriet, wurde an den Beinen und am Unterkörper schwer verletzt. Lokomotivführer Knaak aus Wittenberge vom Zuge 6067 und der Lokomotivführer des ausfahrenden Zuges 6994, Springer aus Wittenberge, sind leicht verletzt worden. Letzterer hat sich beim Abspringen von der Maschine den Fuß verstaucht. Wie verlautet, ist Bracz inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Von Amundsen. In der gestrigen Sitzung des norwegischen Staatsrates wurde ein Antrag auf Bewilligung von 136 365 Kronen für die Fortsetzung der Expedition Amundsens eingebracht.

Letzte Telegramme.

Eisenbahn und Kohlenstreik.

Berlin, 16. März. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte gestern abend der Eisenbahnminister, die Eisenbahnen seien noch auf 78 Tage mit Kohlen voll versorgt. Der Minister sagte ferner, statt 57 Millionen, die der Etat für 1911 vorausgesehen hatte, würden etwa 140—150 Millionen in den Ausgleichsfonds fließen. Der Betriebskoeffizient dürfte unter 66 Prozent sinken.

Zur Förderung des Flugwesens.

Köln, 16. März. Die „Köln. Ztg." meldet aus Essen: Wie in der heutigen Stadtverordnetensitzung Oberbürgermeister Holle mitteilte, hat das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk dem Kriegsminister zur Förderung des Flugwesens 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Panik in einer Kirche.

Krakau, 16. März. In Sambor entstand während einer Predigt in der Kirche eine Panik, weil jemand den Ruf „Feuer!" ausgestoßen hatte. Die Menge stürzte ohne Rücksicht auf die zu Boden fallenden Frauen und Kinder nach dem Ausgange. 36 Personen wurden verletzt, darunter eine Frau tödlich.

Tödlicher Sturz eines Fliegerleutnants.

Varese, 16. März. Der Flugschüler Unterleutnant Bartoletti ist abgestürzt und beim Sturz getötet worden.

Börsen- und Handelsteil.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

— **Berlin.** 15. März. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen per 1000 kg. Inl. 210—211 M. ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Inländ. lt. Probe —,— M.** —,— M., Abnahme im Mai 216,00—216,75 M., Abnahme im Juli 217,75—218,00 M., Abnahme im September 203,75 bis 204,00 M. — **Roggen** für 1000 kg. Inländ. 186—186½ M. ab Bahn. Normalg. 712 g. Abnahme im Mai 192,00 bis 192,50 M., Abnahme im Juli 193,25—193,75 M., Abnahme im September 175,50 bis 175,25 M. — **Hafer** für 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Mai 194,25 bis 194,50 M., Abnahme im Juli —,— M., Abnahma im Septbr. —,— M. — **Mais** für 1000 kg (ohne Angabe der Provenienz.) Abn. im Juli —,— M. — **Weizenmehl per 100 kg brutto einschl. Sack ab Bahn und ab Speicher. Nr. 00 24,50—28,25 M., feinste Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: 22,00** bis 24,10 M., Abnahme im März —,— M., Abnahme im Mai —,— M., im September —,— M. — **Rüböl** für 100 kg mit Faß in Mark. Abnahme im März —,— M., Abnahme im Mai 61,20—61.10 M., Oktober 60,80 M.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) **Berlin**, 15. März. **Weizen loko ab Bahn und frei Mühle,** 210—211 M., Abn. Mai —,— M., Abn. Juli —,— bis —,— M. — **Roggen loko ab Bahn und frei Wagen, 186,00—186,50 M.,** Abnahme im Mai —,— M., Abn. im Juli — — — —,— M., Abn. im Sept. —,— M. — **Gerste** leichte inländische Futtergerste 185,00—190,00 M. **schwere do. 191,00—202,00 M.,** russische und Donau **leichte 177,00 bis 181 M.,** do. schwere 182—188 M. frei Wagen und **ab Bahn.** — **Hafer,** inländ. märk, meckl., pomm., pos., schles. fein 209—214, do. mittel 204—208 do. gering 200—203, alter ———, russ. feiner 206 bis 209, mittel 200 bis 205 M., gering 195 bis 199 M., Lieferung Dez. —,—, Mai —,— M. ab Wagen und ab Bahn. **Mais,** amerikanischer mixed 177 bis 180 M., do. abfallender ——— M., runder 179—182 M., do. abfallender ——— M., türk. und serb. ——— M. frei Wagen. — **Erbsen,** inländ. Futterware, mittel 180—187 M., russische do. 180—187 M., feine Taubenerbsen 188—196 M., Viktoriaerbsen ——— M., kleine Kocherbsen ——— M. frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 24,50—28,25 M. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 22,20 bis 24,10 M. **Weizenkleie** grobe 14,10—14,50 M., feine 14,10 bis 14,50 M. **Roggenkleie** 14,00—14,50 M. Bohnen —— bis —— M. Linsen —— M.

L. **Hamburg**, 15. März. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. **Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen:** Manitoba III April/Mai 231½ M., IV Febr./März 232½ M., April/Mai 220½ M., V Febr./März 217½ M., April/Mai 203 M., Argent. Baruso 79 kg schw. 230 M., Febr./März 223 M., 75 kg Febr./März 217 M., Rosafé 77 kg Febr./März 226½ M., Austral. Febr./März 231½ M., Choice White Karachi Febr./März 225½ M., Ulka Febr./März 9 Pud 20/25 230½ M., 25/30 232 M. — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 10/15 Febr./März 193½ M. — **Futtergerste:** Südr. 58/59 kg schw. 172 M., März 171¾ M., April 166¾ M., Mai/Juni 166½ M., Juli 159 M. — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg 3% März/Mai 199 M., La Plata 46/47 kg Febr./März 179 M., 50 kg 183 M. — **Mais:** Mixed Feb./März 167 M., Paketfahrt-Dampfer 167½ M., Odessa schw. 159 M., prompt 158½ M., La Plata April/Mai 151 M., Mai/Juni 148½ M., Juni/Juli 147½ M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 15. März. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, **prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse.** Preis: 33,50—34,00 Mk. **Tendenz:** stetig.

— **Berlin,** 15. März. Kartoffelstärke und **Kartoffelmehl** 33,00 Mk., feuchte Stärke — Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 15. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg **(105—106 Ltr.)** 91,00—92,00 **Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg** (106—107 Ltr.) 101,75—102,75 **Mk.** per loko **ohne Faß ab Brennerei,** nach Angabe der **Vereinigung Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.**

— **Hamburg,** 15. März. **Spiritus** fest, **März** 32,25 G., **März-April 32,25 G., April-Mai 32,25 G.**

— **Paris.** 15. März. **Spiritus** matt, **März** 61,00, April 61,25, **Mai-August** 61,75, Septbr.-Dezbr. 52,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln.** 15. März. Rüböl loko 65,00, Mai 63,00.

— **Hamburg.** 15. März. Rüböl ruhig, **loko verzollt 64,00.**

— **Amsterdam.** 15. März. Leinöl fest. loko 39¾, April 39⅜, **Mai-August** 37, Septbr.-Dezbr. 35, Januar-April —.

— **Paris.** 15. März. Rüböl ruhig, **März** 75,00, April 74,00, **Mai-August** 71,50, September-Dezember 70,50.

Zucker.

+ **Braunschweig.** 15. März. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 53 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M. lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M. inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M. inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M. inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M. inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M., Kornzucker 88° Rdmt. —,— bis —,— M. exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. —,— bis —,— M. exkl. R3° Be. übenmelasse 4(81,5 a. G. ° Brix) —,— M. 50 kg exkl.**

W. Hamburg, 15. März. **Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, per März 15,25, per April 15,15, per Mai 15,37½, per August 15,57½, per Oktbr.-Dezbr. 11,55, per Januar-März —. Tendenz: stetig.**

W. London, 15. März. **Rüben-Rohzucker 88% März** 15 sh. Wert stetig, **Javazucker 96% prompt** 16 sh. 3 **Verkäufer ruhig.**

Kaffee.

— **Hamburg,** 15. März. **Kaffee-Termin-Notierungen.** (Nur für Good average Santos.) März 67 G., **Mai** 67½ G., Septbr. 67¾ G., **Dezember** 67½ G. **Tendenz:** stetig.

— **Amsterdam.** 15. März. Java-Kaffee, good ordinary, **fest, loko** 52.

— **Havre.** 15. März. **Kaffee. Good average Santos** März 85¼, Mai 83¼, September 82¼, Dezember 81½. **Tendenz:** ruhig.

W. Rio de Janeiro, 14. März. **Kaffee. Zufuhren** 5000 **Sack in Rio,** 12 000 Sack **in Santos.**

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 15. März. **Baumwolle,** ruhig. **Upland middling loko** 56,00 **Pfg.**

— **Antwerpen,** 15. März. **Wolle. La Plata-Kammzug Type B,** März 5,50 Käufer Januar 5,35 Käufer. **Tendenz:** Behauptet.

— **Liverpool,** 15. März. **Baumwolle.** Umsatz 12 000 Ballen, davon für **Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz:** Stetig.

Amerikanische middling Lieferungen Stetig. **Per** März 5,93, per März-April 5,93, per April-Mai 5,93, per Mai-Juni 5,93, per Juni-Juli 5,92, per Juli-August 5,91, per Aug.-Sept. 5,86, per Sept.-Okt. 5,82, per Okt.-Nov. 5,79, per Nov.-Dez. 5,77.

Metalle.

— **Amsterdam,** 15. März. **Bancazinn** behauptet, loko 118.

— **London,** 15. März. **Blei,** span. 16⅛ Lstrl., **engl.** 16⅜ Lstrl., **Zinn** 191¾ Lstrl., **Zink** 26¼ Lstrl., **Chili-Kupfer** 65 Lstrl., 3 Monate 65$^{11}/_{16}$ Lstrl.

— **Glasgow,** 15. März. (Schlußbericht.) **Roheisen** fest. **Middlesborough Warrants III 51 sh. 5 d.**

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Köln,** 14. März. (Viehmarkt.) Aufgetrieben waren: 700 Kälber und — Fresser, 298 Schafe und 2367 Schweine. Bezahlt **für 50 kg: Kälber: a)** Doppellender, feinste Mast 73—85 M., **b)** feinste Mastkälber 60—63 M., **c)** mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58 M., **d)** geringe Mast- und gute Saugkälber 44—52 M., **e)** geringere Saugkälber ——— M., **f)** Bautzkälber (65—68) M.; **Handel** ruhig räumend. **Schafe** (Preise für 50 kg Schlachtgewicht): Stallmastschafe: **a)** Mastlämmer und jüngere Masthämmel 90—93 M., **b)** ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe ——— M., **c)** mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) bis 80—85 M.; Weideschafe: **a)** Mastlämmer und jüngere Masthammel ——— M., **b)** geringe Lämmer und Schafe ——— M.; Handel lebhaft geräumt. **Schweine** (Preise für 50 kg); **a)** vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 55—57 M., (Schlachtgewicht 70—72 M.), **b)** vollfleischige von 100—120 kg 54—55 (68 bis 70) M., **c)** vollfleischige von 120—150 kg 54—55 (68—70) M., **d)** Fettschweine über 150 kg 55—57 (70—72) M., **e)** fleischige und gering entwickelte bis 80 kg 50—52 (63—66) M., **f)** Sauen 51—54 (64—68) M., **g)** geschnittene Eber ——— (———) M.; **Handel** ziemlich lebhaft. — **Großhandelspreise** für frisches Fleisch **das** Kilo am 14. März: **a)** Rindfleisch: Ochsen Ia 1,60 bis 1,64 M., IIa 1,42—1,50 M., IIIa 1,24—1,28 M.; Kühe Ia —,— bis —,— M., IIa 1,42—1,46 M., IIIa 1,36—1,40 M.; **b)** Schweinefleisch: Ia 1,44—1,48 M., IIa 1,32—1,36 M.; Handel mittel. — **Eingeführtes** Fleisch: holländisches Rindfleisch, Vorderviertel 1,28 bis 1,32, Hinterviertel 1,26—1,40, dänische Vorderviertel 1,00—1,24, Hinterviertel 1,04—1,30 M.; Kälber: holländische Ia 1,40—1,50, IIa 1,30—1,40, IIIa 1,20—1,30 M.; Schafe: Ia —,—, IIa —,— bis —,— M.; Handel mittelmäßig. Eingeführt wurden aus Holland 112 Großviehviertel, 214 Kälber, aus Dänemark 68, aus Schweden 124 Großviehviertel.

Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 15. März. **Roter Winter-Weizen loko** 105, **per** Mai 106, **per** Juli 103⅜, **per** Septbr. —, **per** Dezbr. ——. **Mais per** Mai ——, **per** Juli —, **per** Sept. —. **Mehl** 4,15. **Getreidefracht nach Liverpool** 3½.

W. Chicago, 15. März. **Weizen per** Mai 101⅛, **per** Juli 97⅝. **Mais per** Mai 70⅜.

W. New-York, 15. März. **Petroleum Standard white in New-York** 8,20, **do. in Philadelphia** ——, **do. in Refined Cases** 10,10, **do. Credit Balances at Oil City** 1,50.

W. New-York, 15. März. Schmalz Westernsteam 9,50, **Rohe** und **Brothers** 9,60.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 14. März + 1.30, 15. März + 1.30. Grochlitz + 1.26, + 1.18. Nebra Obp. + 2.10, + 2.10. Nebra Unpt. + 1.50, + 1.48. Brückenp. + 0.96, + 0.94. Kösen + 0.86, + 0.80. Weißenfels Untp. + 0.50, + 0.44. Trotha + 1.96, + 1.92. Alsleben + 1.52, + 1.46. Bernburg + 1,14, + 1.06. Calbe Obp. + 1.58, + 1.55. Calbe Utp. + 0.88, + 0.69. Grizehne + 0.96, + 0.88.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben,** für Provinz, Allgemeines, **Börsen-** und **Handelsteil: Max Ebeling;** für Oertliches: **Heinrich Miesichner;** Schlußredaktion: **A. Verwerke,** sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. | Aktienkapital: 160 Millionen Mark. | : Reserven: 32 Millionen Mark. : | Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203162-11/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.	
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 15. März 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅞%.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	—.—
do. 1.7.12	d	4	100.10bG
do. 1.4.15	a	4	100.10B
Pr.Schatz12	a	4	100.03B
do. 13	d	4	100.00G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	90.40bG
do. do.	v	4	101.30bG
do. do.	v	3	81.40bG
Dt. Schutzg.	a	4	99.80b
Prss. ks.Anl.	v	3½	90.40bG
do. do.	v	3	81.40bG
do. do.	v	4	101.40bG
do. Staff.A.	d	4	98.10bG
Bad.StbA.01	a	4	99.75b
do. do. 02	d	3½	—.—
BayerAnl.15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	89.40B
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	100.00B
do. 09	c	4	99.75bG
do. 11	d	4	—.—
do. 99	v	3½	—.—
do. 05	d	3½	—.—
do. 96	d	3	—.—
Cassel.Ldkr.	c	3½	91.60G
do. XXI u. 17	c	3½	93.50G
do.XXII u. 14	c	4	100.25G
do.XXIIIu.16	c	4	100.40G
do.XXIVu.21	c	4	101.20G
Hambg.St.R.	b	3½	89.90G
do. 1907	d	4	99.70bB
do. am.1900	a	4	100.00B
do.do.87/04	v	3½	90.25B
do.do.86/02	v	3	—.—
Hessen 09	a	4	99.90B
do. 93/09	v	3½	89.10G
do.96 03 05	v	3	78.40b
Lüb.St.A.06	e	4	100.10G
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90/94	d	3½	89.60G
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	—.—
Sachs.G.St A	d	4	—.—
Sächs. Stsrt.	v	3	81.40B
Preußisch. Rentenbriefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.70B
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.50G
do.	v	3½	89.75G
Pommersch.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.70B
Posensche	d	4	100.10G
do.	v	3½	89.70G
Preussische	d	4	100.00b
do.	v	3½	89.75bG
Rhein.Westf.	d	4	100.80b
do.	v	3½	89.70b
Sächsische	d	4	—.—
do.	d	3½	89.70G
Schlesische	d	4	100.75b
do.	v	3½	90.10G
Schlesw Hlst	d	4	100.10G
do.	v	3½	89.70b
Oldb. st.Krd.	a	4	100.20G
do. 1922	a	4	100.60G
do. do.	v	3½	92.70G
Sachs.Alt.LO	v	3½	90.75G
do.Cobg.Ldr	d	4	100.60G
do.Weim.Ldk	e	4	100.50G
Berg.Mrk.III	a	3½	92.20B
Magdb.Witte	f	3	83.25G
Brdb.Pr.u21	d	4	99.75G
do. do.	d	3½	90.10B
Hann.Prv.IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.70B
do. do.	a	3½	88.40bG
Pom.Pr.VI-IX	d	4	—.—
do.	d	4	100.50B
do.	d	3½	—.—
Posen.Pr.Anl	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	88.10b
do. do.	a	3	77.60B
Rhpr. XX XXI	v	4	99.60G
do. XXXV	b	4	100.30G
do.XXII XXIII	d	3½	95.50bG
do. XXX	a	3,6	93.50G
doXXIV-XXIX	v	3½	89.00bG
do. XVIII	a	3¼	87.00G
do. IX XI XIV	a	3	83.50G
Westf. Pr. III	d	4	99.50bG
do. IV V	v	4	100.40bG
do. IV	d	3¾	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.60G
do. II	d	3	82.00G
Westpr. Prv.	d	4	100.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wld.Tlt	d	4	99.25G
Teltow.Kreis	d	4	99.10G
do. do.	d	3½	91.50G
Aach. 93 02	d	4	99.00b
Altona	v	3½	—.—
do. 01 u. 11	d	4	99.80B
do.II ausw19	d	4	99.80B
Augsburg.01	d	4	—.—
Barmen 07	b	4	99.50B
do. 09	b	4	100.00B
do. 01	c	3½	94.10G
Berlin 04 II	a	4	100.40G
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	92.70b
do. 1904 I	d	3½	92.60bG
do.St Syn.19	a	4	99.40B
do.99.04,05	a	3½	88.60G
Bielefeld	d	4	98.90G
Bonn 96	a	3	84.50G
do. 01/05	a	3½	93.50G
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	91.25G
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk.10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.80G
do. 07 uk.17	d	4	99.80G
do. 1908	v	4	100.20b
do. 85 kv.89	v	3½	96.80G
do.95,99,02	v	3½	91.75G
Cöln 00/06	v	4	99.70b
do 08 uk.13	a	4	99.75b
do. 94/03	v	3½	91.00G
Cref. 00 01	a	4	—.—
Danzig	d	3½	—.—
Darmst0714	b	4	98.90G
Dt. Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	91.60B
do. 1907	a	4	99.00G
Dresd. 1900	d	4	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	98.60B
do. 88/03	v	3½	90.00B
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 1902	a	3½	—.—
Elberfeld 99	a	4	99.25B
Elbing 1917	a	4	98.60b
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	94.80G
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	90.60G
do. 1907	d	4	100.00b
Freibg.iB.07	c	4	98.50bG
Fulda 1907	a	4	98.80G
Giessen 09	a	4	99.00B
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	90.25b
Hagen. 1908	d	4	99.10G
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe kv	b	4	98.75G
do. do.	v	3½	89.90B
do. 86/89	e	3	90.90G
Kiel 89/98	a	3½	91.75G
do. 1907	a	4	99.10B
Königsbg.99	d	4	—.—
Ludwigsh.06	a	4	98.50b
do. 02	v	3½	89.25G
Magdeb. 91	a	4	100.00G
do. 1906	a	4	100.00G
do. 02 v. 17	d	4	100.00G

Magdeburg.	v	3½	91.60b
Mainzer 00	a	4	98.75G
Mannh01 06	b	4	99.00b
Mind. 95/02	v	3½	—.—
MülheimRhr.	d	3½	—.—
München 94	v	3½	91.50G
do.00 01 06	v	4	99.50G
do. 1907/13	d	4	99.50G
do. 1908	e	4	99.70G
Nürnb 99/01	v	4	98.50G
do. 1896/98	v	3½	90.30B
Offenb. u.15	b	4	99.00G
Posen 00/05	a	4	99.00G
do. 1908/18	a	4	99.60G
do. 94/03	a	3½	89.00b
Potsdam 02	d	3½	95.10G
Rostock 03	a	3½	—.—
Schönb.04 II	d	4	99.40bG
do. 04 I	d	3½	92.90B
do. 96	d	3½	92.60G
Spandau 91	d	4	99.20G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	98.50G
do. 03	d	3½	91.00G
Stett. N O P Q	v	3½	89.80b
do. 09 R	a	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	99.00B
Wiesb79/83	v	3½	94.60G
Worms01 06	v	4	98.60b
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.75G
do. do.	a	4	103.00G
do. do.	a	3½	99.10G
do. neue	a	4	99.80G
do. do.	a	3½	89.75bG
do. do.	a	3	—.—
Dt Pfb.Posen	a	4	101.00G
Kur-u.Neum.	a	3½	97.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm. D.	d	3½	89.00G
do. do.	d	4	99.75G
Landsch. Ctr	a	4	99.60G
do. do.	a	3½	88.70b
do. do.	a	3	80.50b
Ostpreuss.	a	4	99.80bG
do.	a	3½	89.90G
do.	a	3	79.90bG
Pommersch.	a	3½	88.90bG
do.	a	3	78.60G
do. neuld.	a	3½	88.80B
do. do	a	3	—.—
Posensche	a	4	103.00G
do. XI-XVII	a	3½	90.10G
do. Lit. D	a	4	99.25G
do. Lit. B	a	3	79.60B
do. Lit. C	a	3½	89.50b
Sächsische	a	3½	88.70B
do.	a	3	80.50B
do. neue	a	4	99.30B
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ld.L.A C D	a	4	100.00B
do. do. do.	a	3½	90.90G
do. do. L. A	a	3	80.60G
do. do. L. C	a	3	82.50b
do. do. L. D	a	3	81.20G
Schl.Hlst.L C	a	4	99.20B
do. do.	a	3½	90.00B
Westf. Land	a	4	99.20G
do. do.	a	3½	—.—
do. III. Folge	a	4	99.20b
Westpr. rit. I	a	4	99.20G
do. I	a	3½	90.60bG
do. IB	a	3½	90.60bG
do. II	a	3½	89.10b
do. I	a	3	78.40G
do. neuld.	a	4	98.80b
do. do.	a	3½	89.20bG
do. do.	a	3	78.40G
Hss.L.XII XIII	a	4	100.60G
do. XIV XV	a	4	100.70G
do. I-XI	a	3½	90.00G
do.K.Ob. V VI	a	4	100.60G
do. do. I-IV	a	3½	90.00G
Sächs.Lw.Pf.	a	4	100.70G
do. do. XXV	v	3½	91.25b
do.Krdb.XXII	a	4	100.70G
do. do. XXV	v	3½	91.25G
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	35.20b
Bad.Pr.A. 67	b	4	167.70b
Brschw20TL	—	frc.	198.00b
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.50B
Hamb.50TL.	S	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	35.75b
Oldenb 40TL	2	3	126.50b
B.Ostaf.Schv	a	3½	93.60G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	101.25G
do.innGld07	k	5	100.80b
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	c	5	101.10b
do.ab 1000P	a	5	100.70b
inn.4000M	c	4½	97.75bG
do.aus.100L	d	4½	98.70b
do.Gs8.8.97	d	4	88.70G
Bosnisch Anl	a	4½	—.—
BuenAirP.08	d	5	99.80bG
do. 1910	d	4½	91.90bG
do.	a	3½	72.25bG
Bulg.St.A. m.	a	6	103.50B
ChileA.1911	a	5	97.90G
do. v. 1906	d	4½	92.90bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	100.00bG
do. Hukuang	k	5	98.10b
do. Tients.P.	d	5	98.50b
do. v. 98	c	4½	94.80b
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	82.30G
Freib.15FrL.	—	frc.	—.—
Grch.Monop.	a	1¾	54.80bG
do. 81/84	a	1,6	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	47.00bG
Jap.A 10.1.7	a	4½	95.60bG
do.	a	4	90.00B
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	102.40G
Mex.A 1000L	q_1	5	—.—
do. 200 L.	q_1	5	99.40b
do. 4200M	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.80bG
do. Kronenrt	c	4	90.75b
do. einh.kv.R	a	4	89.75bG
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	92.75bG
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-A.III	a	3	68.00bG
R.dJan.100L	f	5	100.90G
Rumän. 03	f	5	100.90b
do. 89	a	4	93.80b
do. 90	a	4	94.90bG
do. 91	a	4	92.50b
do. 94	a	4	92.40b
do. 96	e	4	92.30b
do. am.98	e	4	91.50b
do. konv.	d	4	93.20G
do. 1905	d	4	91.75bG
do. 1908	d	4	91.75bG
do. 1910	c	4	91.40b
Russ.k.A. 80	e	4	90.80b
do.Goldrent.	a	5	—.—
do.Gold A.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.Eisb.A.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.50bG
do. do. 05	a	4½	100.40bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	88.60bB
SaoPauloE.A	a	5	100.25B
do. Gold 08	a	5	100.75B
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	85.60bG
do. Gold	f	4½	92.00bG
Siames. Anl.	c	4½	96.10bG
Türk.AdmAnl	e	4	83.50bG
do.Bagd-Anl	c	4	84.40G
do. do. II	a	4	83.75bG
do. unif. 03	c	4	—.—
do. do. 05	c	4	81.75G
do. do. 08	a	4	81.10bG

Türk.Zoll.11	a	4	81.00G
do. 400Fr.L.	—	frc.	169.30b
Ung. Goldrt.	a	4	91.70bG
do. kleine	a	4	92.60b
do.Kronenrt.	f	4	89.30G
do. kleine	f	4	89.30G
do.St.Rnt.10	c	4	90.00b
do.do. 1897	a	3½	77.40G
do. Lose	—	frc.	369.50b
do.Grndent0	e	4	91.10G
Bucar.Anl98	a	4½	—.—
do. 1895	c	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	95.25G
do. 100 L.	f	4½	96.60B
do. Pes.	a	6	—.—
do. 1908	d	5	101.00B
do. 1909	a	5	100.25B
Gothnb.A. 06	h	4	97.00G
Kopenh.Ht.A.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	80.10bG
do. 2000 M.	a	4	80.00G
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	33.50b
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	99.75G
Stockh. St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
Wien CommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	92.90b
do. St.-A. 98	a	4	92.10B
Budp HptSpk	e	4	89.10b
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	95.50b
Jütl.KrVOb.V	l	4	94.50b
Kopenh. K.Vr	a	4	93.25b
Mexik. Bew.	e	4½	92.10bG
NrdPf.Wibrg	d	4	88.30G
Oest.Kr.L.58	—	frc.	—.—
Pest.KB.II.III	b	4	92.00bG
do. K.-Obl. II	d	4	93.00B
de.Vatrl.Spk	c	4	91.60bB
Poln. Pfndb.	a	4½	93.60G
RaabGraz.L.	h	2½	—.—
SchwdHPf78	a	4	99.25bB
do.StPfdb83	e	4	95.25b
do. 1902/04	a	4	—.—
Serb. G. Pfb.	a	5	—.—
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung. Bodk.Pf	e	4	—.—
do.HpBPf97I	a	4	—.—
do. Sp. C. I II	a	4	91.40B
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Maast.	1	0	83.25G
do. Genuss	—	frc.	79.00G
Brnschw. Ld.	1	6	125.75G
Crefelder	4	3	106.00bG
Eutin-Lüb.	1	3½	69.10b
Frkf. Güterb.	1	4	54.10G
Halb.-Blank.	1	3½	100.00G
Halle-Hettst.	4	3	66.00G
Kgsb. Cranz.	4	7	143.75G
Liegnitz Raw	4	4½	97.50G
Lüb.-Büch.	1	8½	185.00G
Mckl.Fr.Wilh	4	5½	116.00bG
Niederlaus.	4	3½	33.00G
Nordh. Wern.	4	3¼	75.50G
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
PrignitzV.-A.	4	6½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	89.10bG
Zsch.Finstw.	4	14	277.00G
Aussig-Tepl	1	9	—.—
Buschtherdr	1	11½	—.—
Czak. Agrm.	7	5	99.25G
Oest. Staats	1	6¼	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oedb.	1	¾	37.10bG
Südöst.(Lb.)	1	0	17.70b
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. 60%	1	5	113.50G
Baltim. Ohio	7	6	103.50b
Canad. Pac.	7	9½	236.50b
Meridional	1	5¼	—.—
Mittelmeer	1	3,4	—.—
Pensylvania	1	6	118.10b
Lux.Pr.Henri	1	6½	156.60b
Schantung	1	6½	133.50b
West-Sizil.	1	3½	73.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	150.50G
Allg.Dtsch Kl	1	7	134.50bB
do. Lok.u.Str	1	8	164.10bG
Barm.Elbf.St	1	5	118.00G
Boch.Gels.St	1	6½	151.75G
Braunschw.	1	6½	135.25G
Bresl. El.Str.	1	6½	125.50B
Danz. do.	1	6½	—.—
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	111.75G
Elekt.Hochb.	1	5½	139.70bG
Erfurt.el.Str.	O	7	141.75B
Gr. Berl. Str.	1	8½	187.00b
do.Cass.Str.	O	5	107.00G
Hamb.Strssb	1	10	189.75b
Hann.St.V.A.	1	3¼	86.00G
Magdeb. Str.	1	9	182.00bG
Marienb.Bnd	1	8½	136.40G
Meckl. Strb.	1	6	158.10bG
Niederwaldb	1	⅔	29.50G
Posener Str.	1	9½	184.50G
Stettin. Strb.	1	8	169.25G
do. V.-A.	1	8	170.50G
Südd.Eisenb	4	0	124.00b
Ver.Eis.B.VA	1	0	54.80b
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	7	105.50bG
Berlin. Lloyd	1	5	115.00G
D.Austr. Dpf.	1	11	119.60bG
Hmb.Am. Pck	1	9	140.30bG
Hansa Dmpf.	1	15	217.10b
Kopenh. Dpf.	1	6	107.75G
Nordd. Lloyd	1	3	104.10bG
Schl. Dpf.Co.	1	0	72.80bG
V. ElbeSaale	1	0	68.50bG
Eisenb.-Prioritäts-Obligat.			
Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk 84	a	3½	88.75G
do. 1895/03	a	3½	86.60G
do. 1909	a	4	98.25G
Mckl.Fr.Wilh	a	4	—.—
NordhWernE	d	4	93.00G
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	95.60B
Elis.WGld stf	d	4	95.40G
Gal.Carl-Lw.	a	4	91.75G
Kronp.Rudb.	d	4	92.10G
Nagykikinda	a	4	88.75G
OestLokalbG	a	4	94.10G
do.GoldPr74	f	5	—.—
do.UngSt.alt	c	3	79.10G
do. 1885	c	3	77.25G
do. Ergznetz	c	3	78.50G
do. Gold	e	4	94.60G
DuxBod.Gold	a	4	—.—
do. Silber	a	4	89.50G
Kasch.O. Gld	a	4	91.80G
do. Silb. 89	a	4	89.40G
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	75.40G
do. do. I II	e	5	104.60G
RaabOedb.G	d	3	77.60G
Südöst. (Lb.)	a	2,6	55.10b
do. Obligat.	a	5	99.50G
do. Serie E.	e	4	80.50bB
Ung. Lokalb.	a	4½	97.00G
do. do.	a	4	92.25bG
Ivang.Domb.	a	4½	99.75b
Kursk Ch.Az.	d	4	87.90b
do.von 1889	d	4	88.90b
Mosk. Jar. A.	d	4	88.30G
do. -Kursk	e	4	83.50b
do. -Smol.	e	4	87.80B
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	89.60B
Süd-Westb.	a	4	88.60b
Transkauk.	k	3	76.80G
Koslow-Wor.	d	4	87.20G
Kursk-Kiew	b	4	90.10b
Lodz. Fabr.B	a	4	89.60b
Moskau Kas.	a	4½	97.25b
do. do.	a	4	88.50b
Mosk.Kiew W	a	4½	97.10bG

Mosk.Kiew W	d	4	87.90b
Mosk.Rjäsan	b	4	89.75b
do.WindRyb.	d	4	87.50B
Podol.Eisnb.	d	4½	96.20b
Rjäsan-Kozl	d	4	87.30b
do.Uralsk94	c	4	89.25b
do. 07 uk.08	e	4	—.—
Rybinsk gar.	f	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	—.—
WrschW X.XI	a	4	—.—
Wladik. 20	a	4½	101.50bG
do. 1885	a	4	—.—
do. 1898	d	4	—.—
An.Eis 2040	d	4½	—.—
do. kleine	d	4½	97.10G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.30G
Ital.Eisb.O.g	a	2,4	—.—
do. Mitteln.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	65.50G
do. kleine	a	3	67.50G
Portug.1886	a	3	—.—
do. 89 abg. I	a	4½	—.—
do. do. II	—	frc.	—.—
DenverRioRf	b	5	84.40G
Ferrocarrils	a	4½	92.00G
North.Pac.Pr	q_1	4	60.30bG
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac.55	a	4	90.50G
St.LouisS.Fr	a	4	88.00bG
do. 1927	l	5	—.—
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	98.80bG
do. unk. 14	a	4½	94.30bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Bayr.Hyp uW	v	3½	91.10B
Berl.Hyp.Bk.	v	4	96.00bB
do. abg.	v	3½	88.60G
do. V u. VI	v	4½	100.60G
XIII XIV u.19	v	4	99.50bG
do.XV XVI 21	v	4	99.80G
do. uk. 1916	a	3½	92.00G
do. I II u. 14	v	4	98.10G
do. III IV u15	v	4	98.00bG
do.VII VIII18	v	4	99.10bG
do.KOb.Iu18	a	4	100.10G
BrH.XVI-XXII	v	4	98.40G
do.XXIIIu.15	a	4	99.30bG
do.XXIVu.18	d	4	99.10bG
do. XXV u.20	d	4	99.50G
do. X XI	d	3½	95.00G
II-IX XII-XIX	v	3½	89.90G
do. XX 1910	d	3½	90.50G
Dt.Hp B.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.50bG
do. do. kv.	d	4	98.20G
doVII X XI XII	v	4	98.20bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.00bG
do. XIV u. 14	d	4	98.30G
do. XV XVI	v	4	98.50bG
do. XVIII XIX	v	4	99.00G
do. XX XXI	v	4	99.00G
do.XXII XXIII	v	4	100.00bG
do. VIII IX	d	3½	89.20G
do.K.-Obl.13	a	3½	94.10G
do. do. 17	d	4	100.10bG
do. I uk. 13	a	3½	90.00G
Frkf.H Pf.XIV	d	4	98.90G
do.HpKrV.43	c	4	99.30G
do. do. 46	c	4	98.80G
do. do. 47	a	4	99.40G
do. do. 51	a	4	100.00G
do. do. 44	a	3½	93.00G
GothaGrdk.II	a	3½	118.00G
do. III IV	a	3½	101.00G
do. VI VII	a	4	98.30bG
do. X IXa	d	4	98.50G
do. X XII	v	4	98.30bG
do. XIII u. 15	a	4	98.40bG
do. XIV u. 16	d	4	98.30G
do. XV u. 17	d	4	98.50bG
do. XVI u. 19	a	4	99.60B
do. V VII	v	3½	89.50G
do. XI uk. 13	d	3½	89.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.00bG
do. unk. 13	d	4	98.00bG
do. unk. 16	b	4	98.50bG
do. unk. 18	b	4	99.00G
do. unk. 21	d	4	99.75bG
do. S. 1-190	v	3½	89.50bG
do. unk. 13	d	3½	89.50G
Han B.III-VIII	a	4	98.50bG
do. IX-X	d	4	99.00G
do. XI XIII	d	4	99.50G
do. XIV u. 18	d	4	99.60bG
do. XV u. 19	a	4	99.60G
do. XVI	a	4	100.00G
Lpz HB.F.VIII	v	4	100.00G
do. do. IX	d	4	99.00G
do. do. XI	a	4	99.40G
do. Ser.E.VII	v	3½	90.50G
McklHuW.I.II	a	4	98.10G
do. IV uk. 13	a	4	98.10G
do. VI uk. 15	a	4	98.30G
do. I uk. 13	a	3½	92.40bG
do.a. kv.II.III	a	4	89.40G
do.Strel.II Pf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	88.50G
MgH. II VI VII	v	4	98.10b
do. VIII IX 14	v	4	98.30bG
do. XI uk. 16	a	4	99.00bG
do. XII uk.17	a	4	99.00G
do.XIII uk.18	c	4	99.00bG
do.XIV uk.19	e	4	99.30bG
do. XV uk.20	d	4	99.80G
do.XVI uk.21	d	4	100.00bG
do. konv.	v	3½	89.50G
do. X uk. 13	a	3½	90.50G
do.Präm.Pfb	2	4	136.50G
MittBd.IV.09	a	4	98.00bG
do. VI uk. 15	d	4	99.00G
do.Grndr.-B.	a	4	99.25bG
do. do.	d	3½	90.25bG
Nrdd Gr.III-V	a	4	97.50G
do.VI X XI XII	v	4	97.50bG
do. XV	a	4	98.00G
do.XVI uk.17	a	4	98.50G
do. XVII u.19	e	4	99.00bG
do.XVIIIu.21	a	4	99.75b
do. XIV	d	3½	92.00G
do. VII-IX	v	3½	89.50G
do. XIII	d	3½	90.50G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	89.60G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVI	v	4	98.00bG
do. XVIII XIX	v	4	98.00bG
do. XXI	d	4	98.30G
do. XXII u.15	a	4	98.30bG
do.XXIVu.16	d	4	98.40bB
do. XXV u.18	a	4	98.80bG
do.XXVI u.19	a	4	99.00bG
do.XXVIII21	d	4	99.75bG
do. XX u. 13	a	3½	92.00G
do. XI XV XVI	v	3½	89.10G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.00b
do.99 01 03	a	4	97.90b
do.v.06 u.16	a	4	98.10G
do.v.07 u.17	a	4	98.50bG
do.v.09 u.19	c	4	99.00G
do.v.10 u.20	c	4	99.20bG
do.v. 86. 89	v	3½	88.10G
do. v. 94. 96	v	3½	88.10G
do.v04 u.13	a	3½	88.80G
do.K.-O.v.01	a	4	99.75G
do. do. 1908	a	4	99.80G
do.do.87/96	d	3½	89.40bG
do.v.06 u.16	a	3½	90.00G
Pr. Hyp.A.-B.	a	3,6	109.00G
do. do.	v	3,2	94.50G
do. do.	v	2,8	87.00G
do. abg. 80	a	4½	120.30G
do. abg.	v	4	96.00bG
do. do.	v	3½	88.00G
do. uk. 1913	a	4	98.10G
do. uk. 1914	v	4	98.00bG
do. uk. 1917	v	4	98.30bG
do. uk. 1919	v	4	99.25bG
Pr. Komm.Ob	a	4	99.90bG
do. do. 1909	a	4	100.30bG
do. do. 1921	v	4	101.75bG
do. Hyp. Vers	d	4	98.10G
do. do.	v	3½	93.10G
PrPfdb BXXII	a	4	98.20bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.20bG
do. XXV (14)	d	4	98.30bG
do.XXVII(15)	d	4	98.75bG
doXXVIII(17)	d	4	98.75bG
do. XXIX(19)	a	4	99.10bG
do. XXX XXXI	v	4	99.75bG
do. XXVI(14)	a	3½	92.25bG

PrPXVII XVIII	v	3½	89.60bG
do. XXIV	a	3½	89.60bG
do.KlbOb.08	a	4	98.00G
do.KO VI(17)	a	4	100.00bG
do. IX (20)	a	4	100.50G
do. X (21)	d	4	100.75B
do. IV	a	3½	93.90G
do. III	d	3½	90.10bG
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
RhHPf83-85	d	4	98.30G
do. unk. 21	a	4	100.00G
do. 69-82	v	3½	89.20G
do. Kom.Obl.	d	3½	89.30G
RhWstfIXIXA	v	4	98.00bG
do. X uk. 15	a	4	98.50bG
do. XI uk. 18	d	4	99.00bG
do. XII uk.20	a	4	99.40bG
do.XIII uk.22	d	4	100.00G
do. II IV VI	v	3½	89.50bG
SächsBdk.III	a	4	—.—
do. IV uk.10	a	4	99.25G
do. I II	v	3½	91.00b
Schl.Bdk.I-V	v	4	98.00bG
do. do. I-IV	v	3½	88.90G
Schwb II-VVI	v	4	98.00bG
do. VIII	d	4	99.50bG
do. VII	d	3½	93.20G
do. I	a	3½	90.50G
Südd. Bodkr.	v	4	99.90G
do. do.	d	3½	90.30G
WstdB II VVI	v	4	98.20bG
do. do. VII	d	4	98.20bG
do. do. VIII	d	4	99.00G
do. do. X	d	4	99.40G
do. III IV	v	3½	89.60G
do. do. IX	a	3½	90.40G
Obligat. indust. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt			
Dt.Atlant.Tel	a	*4	95.50G
D.Nied.Tel.G	a	4	99.50G
Ueberldztr.2	a	4½	—.—
AG.f.Anil.F.5	d	*4	—.—
A.G.f.Mont.2	d	4	92.90G
Adler Cem. 3	a	*4½	99.75G
AllgD.Kl.ab2	v	*3	74.80G
do. Elekt. G.	v	4	97.00b
do. do. 08 VI	a	4½	101.90G
do. Lok.u.St.	v	4½	102.10b
do. 96/98 3	a	4	97.00b
Alsen P.-C. 2	a	4½	102.00G
AlkaliRomb3	d	5	101.00B
AnhKhl 1912	a	*4	95.10b
AplerbHBm3	e	4½	—.—
AschaffbP.2	a	*4½	—.—
do. 2	d	*4½	—.—
Bergm. El. 3	a	4½	100.00bG
Berl. Braunk.	a	*4½	—.—
do. Elekt.-W.	d	*4	—.—
do.unk.1912	a	*4	97.20b
do.unk.1908	a	*4½	100.60b
do.unk.1911	d	4½	101.25bG
do.HG Kaisrh	d	*4½	—.—
do.unk.1912	d	4½	100.50G
Bismarckh.3	d	*4½	101.00B
Bochum.Bgw	a	*4	93.50G
Brsch.Kohl 3	a	*4½	103.25G
Bresl.Wgg.3	a	4	—.—
BrownBoveri	a	4½	98.75B
Buder.Eis. 3	d	*4	—.—
Burb.Gwks.3	a	*5	104.00B
CalmonAsb5	a	*4½	94.00bG
Charl.Czrn.3	d	*4½	101.25G
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	—.—
Cont.Wass.3	a	4½	101.50G
CrefeldStr.3	a	4½	—.—
Dannenb. 3	a	*4	94.60G
Dess.GasG.5	a	4½	103.60G
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	—.—
do. 2	a	*4½	102.10G
D.Uebrs.Et.3	a	5	103.60b
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.50G
do. S. II 2	d	4½	100.00b
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	97.00G
Dt.Kaiser Gw	a	*4	92.25G
Donnersmkh	d	*3½	96.00B
do. unk.06	a	*4	—.—
Dorstf.Gew2	a	*4	—.—
Drtm.Un 100	d	*4½	100.20G
do.u. 14 103	a	*4½	100.60b
do. 100	a	*4	98.75B
DssldDsbKl5	d	4	96.00G
Eintr.Tiefb.3	b	4½	—.—
Eisnh Silesia	a	*4½	—.—
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	93.00B
Elkt.Hochb.5	d	4	99.75G
do. uk. 23	a	4	97.70bG
do. 5	d	3½	89.25G
Elekt Südw.2	d	4	—.—
do. do. 2	d	4½	101.50G
Et.Licht u.K4	d	4½	—.—
El.Lief.-Gs.5	d	4½	—.—
Elektroch.W.	a	*4½	99.75G
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb. Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Galsenk.Bgw	a	*4	100.00B
GgMar.Bgw3	e	*4½	99.70B
do. 3	a	*4	99.70G
Germ. Schff2	d	*4	100.00G
Ges.f.el.Unt.	d	4	—.—
do. 3	a	4½	101.25G
Gl.-aufSnd.3	a	*4½	99.50bG
HmbAm.Pckf	b	4½	101.00G
do. 3	e	4½	102.60B
HdlBelleall3	a	*4½	101.50G
Harp. Bergw.	a	*4	95.75b
Hartm. M. 3	a	*4½	103.50B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.60G
HenckWlfb.5	d	*4½	104.00bB
Herne Ver. 3	a	4½	100.25bB
Hibernia	a	*4	95.75G
Hirschb. L. 3	d	*4½	101.25G
HöchstFbw.3	a	4	101.25G
Hörd. Brgw.3	a	*4	98.60G
Hösch Sthlw.	d	4	97.25G
HohenfGws 3	a	*5	103.00G
Hüsten.Gwks	a	*4	95.00G
IlseBergb. 2	a	*4	99.00bB
JessenKali 2	a	*4½	98.90G
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.10G
Kattow. Bgw.	d	*3½	93.00G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
KönigWilh. 2	a	*4½	100.25bG
do. uk. 10 2	a	*4	96.00G
Gb.Körting 3	a	4½	100.25G
Krupp-Oblig	a	*4	98.10G
do. 1908	a	*4	98.00G
Lahm.&Co. 3	d	4½	99.40G
Laurahütte	a	*4	96.00bG
do.	c	*3½	90.20B
Ldf.EyckSt.5	—	*fr.	8.00B
Leonh.Brk. 3	a	4½	101.10G
Leopold-Gr.	a	*4½	100.90G
Ldw.Löwe&C	d	4	98.00B
LwnbrHSch2	d	*4½	—.—
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.25G
M-FBreuer 5	d	*5	100.00G
Mnd&Schw 3	a	*4½	99.40B
Mix & Genest	a	4½	98.00G
Mülh.Brgb.2	a	*4½	100.50G
N.BodenAG 2	a	4	93.00bG
do. do. 1	a	3½	88.75G
N.PhotogG.2	d	4½	89.50bG
NiedrlausK2	d	*4½	100.75G
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	93.00G
Nordd. Lloyd	d	4½	99.80G
do.	d	4	95.50G
ObschlEisb3	a	*4	96.25G
do. 12 3	c	*4½	101.20G
do. Eis.-Ind.	a	*4	91.80b
do. Koksw. 3	a	*4	98.80G
Ornst.Kopp3	e	*4½	102.40bG
PatzenhBr. 3	v	*4	103.50b
PhönixBgw.3	d	4½	103.25bG
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	92.25G
do.Braunk.2	d	*4½	100.50G
do. do. 09 2	d	*4½	100.50G
RhMet105rz	d	4	92.50G
RhWstfElkt2	d	4	93.00bB
do. do. 2	d	4½	100.90B
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb. Hütt.3	a	*4½	102.50b
Rybn.Steink.	a	*4½	100.00B
Sächs.El.L.5	i	4½	102.50G

Sauerbrey 3	a	*4½	99.00bG
Schalk.Gr99	a	*4	94.20G
Schl Kleinb3	v	*4½	101.30bB
Schuck.&C 2	a	4	97.00G
do. 2	d	4½	101.50G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Seebeck S. 2	a	*5	90.00B
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	101.40G
Siem.El.13 3	d	4½	102.20G

Gevelsberg.	O	5	85.00G
Glückauf	O	8	130.00B
Henning.Rfb	O	3½	68.50B
Herkul.Cass.	O	9	170.00G
Holsten	O	13	188.90b
Hugger Pos.	O	8½	139.25G
Isenbeck&C.	O	6	104.00G
Kiel.Schloss	O	8	136.50G
Klstrbr.Röd.	O	5	97.50G

Dt. Gasglühl.	7	50	657.50b
do Jute i.Ms.	1	20	300.00bG
do. Kabelwk.	1	8	127.60G
do. Kaliwerk.	1	8	144.50bG
do. Lin. Rixd.	1	8	168.40bB
do. Speisew.	O	10	186.25bG
do.Spiegelgl	1	25	358.50G
do. Steinzg.	1	16	242.00G
do. Tonröhr.	1	10	147.00bG

Königsborn.	1	15	232.00B
KönigszeltP.	7	7½	160.25bG
Körbisd.Zck.	4	10½	142.00bG
Gbr. Körting	1	8	131.50bG
Körting's El.	4	7½	137.00bG
Kosth. Cell.	1	12	191.00G
Kronpr. Met.	1	22	312.00bG
Gb.Krüg.&C.	1	12	172.25bG
Kruschwitz Z	7	24	298.60b

Schomburg.	O	7	145.25G
Schönebeck	7	0	111.25bG
Schönebg-F.	4	0	118.50G
Schoening	5	8	128.25bG
Schönw.Prz.	1	2	95.00G
Schött Rhdt.	1	8	120.00bG
Schftg. Huck	1	6	112.50G
Schub.&Slz.	4	20	345.00bG
SchuckertEl.	8	7½	155.50bG

Bank-Aktien

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Auswärtige

Wechselkurse

Gold, Silber, Banknoten

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notierende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191203162-11/fragment/page=0004